**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 110 (1984)

**Heft:** 30

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ufstand der Patriarchen». A ufstand der rauharen.
So kommentiert ein Bundeshausschreiber das Referendum gegen das neue Eherecht. Eine Art Aufstand, eine Art das Rückwärts-Revolte ist schon, was sich da gegen ein überfälliges Stück Gleichberechtigung tut. Das haben wir uns mit der Nostalgie-Mode eingebrockt: die Rückschrittler nehmen blutig ernst, was die Fortschrittler als Plausch und Abwechslung verstanden. Nun nimmt's Lisette nur wunder, ob die Patriarchen den Aufbruch des Volkes zurück ins 19. Jahrhundert auch schaffen ...



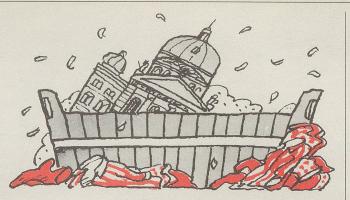
n der weiteren Umgebung des Bundeshauses wurde eine auch von Politikern gern besuchte alt-heimelige Beiz vor einigen Monaten in eine amerikanische Hämbörger-Speiseanstalt verwandelt. Zum Ärger zahlreicher bisheriger Besucher. Selbige (samt weiterer potentieller Klientel) bestreiken seither das Lokal. Meinte einer der Streiker, als er dieser Tage am dürftig besuchten Snackhouse vorbeiging, zu einem Begleiter: «Geschieht denen ganz recht, dass nichts mehr läuft in der Bude.» Belehrt ihn der andere: «Du irrst, mein Freund, mindestens die Ventilatoren laufen.»



ommer ist's. Da beschert Juns die Bundesverwaltung mit allerlei «Ladenhütern», mit Zahlenreihen, Rapporten über alles mögliche, Berichten der Dingsbumskommission dahin unbekannt und nach den Ferien wieder vergessen), usw. (Saure) Gurken wachsen be-kanntlich auf dem grössten Mist. Auch vor Mist schreckte die Bundesverwaltung nicht zurück. Konnte man da letzthin nicht in allen Zeitungen die längsten Riemen über die Kunst des natürlichen Düngens lesen, über Komposthaufen und sonstiges «Ghüder». Alles schön breit aufgemacht, mit anschau-Photographien Fronttiteln. Auch das Fernsehen machte mit. In Farbe. Man stelle sich vor, die Technik wäre schon so weit fortgeschritten, dass man uns sogar den Geruch in die Wohndiele servieren könnte. Zur Essenszeit, natürlich. En Guete ...



um Glück gibt es auch andere Themen, ausser dem Baden und den Zürcher Badekleiderkonflikten. Zum Beispiel Diplomatenkoffer. Normaler-weise wiegen solche zwischen zwei und zweihundert Kilos. Die Russen haben einen neuen aufgestellt: neun Weltrekord Tonnen wollten sie in die



## Bundeshuus-Wösch

Schweiz einführen via Zügelwagen. Männiglich fragte sich, was dieser Lastwagen wohl alles zu verbergen hatte. Wodka? Kaviar? Oder gar Spionageapparate? Die Schweizer Zöllner wollten es wissen. Die Russen wollten nicht: «Ein Diplomatenkoffer bleibt ein Diplomatenkoffer. Mit oder ohne Motor.» Sie sind ja bekannt für «rollende» Diplomatie. In Ungarn, in der Tschechoslowakei, in Afghanistan



Vas man in der Schweiz nicht alles ins Museum tut! Konnte man da in einer tut! Konnte man us in einer Zeitschrift der Bauwirtschaft lesen, dass demnächst ein Zieg-ler-Museum entstehen soll. Nanu. So alt ist Ex-Nationalrat Jean Ziegler auch wieder nicht.



ie Bundesräte sind in den Ferien. Sie sind aber keinesfalls müssig, sondern nützen die kurze Erholungspause zu nützlichem Tun. So komponiert Bundespräsident Schlumpf auf seinem Stammschloss in Felsberg ein neues Handorgelstück mit dem aktuell-sinnvollen Titel «Energie-Polka» mit Alternativ-Begleitung. Bundesrat Furgler nimmt in Frankreich an einem internationalen Ministertreffen teil, das unter dem etwas komplizierten Titel steht: «Das richtige Sitzen bei Europa-Fussballmeisterschaften unter besonderer

Berücksichtigung der Staatspräsidenten-Nähe und der elektronischen Medien.» Finanzminister Stich beteiligt sich irgendwo in der Schweiz eifrig an einem Kurs «Über den Verkehr mit Frauen - in finanziellen Angelegenheiten», während der Chef des Innern und Umweltschutzminister in Italien die Teilnehmer einer Sommer-Hochschule mit dem dreiteiligen Referat über «Die Förderung der Akzeptanz unserer Wälder zur Aufnahme von Strassenverkehrs-Schadstoffemissionen» beglückt. Aussenminister Aubert schreibt in einem verborgenen Schweizer Alpenchalet an seinem Erstlingsbuch «Du und Dein Rennvelo», wobei er bereits beim Kapitel «Fahre nie ohne Heftpflaster» angelangt ist. Der EMD-Chef ist in die Vereinigten Staaten abgereist. Unter höchster Geheimhaltung. Wie aus den stets undichten Informationsröhren im Departement verlautet, befindet er sich dort in einem Trainingscamp, wo es um die Problematik «Der Panzereinsatz auf dem politischen Schlachtfeld» gehen soll. Eigentliche Ferien macht nur Justizminister Rudolf Friedrich.



ls Lisette Chlämmerli muss Als Lisette Chiammer Also Mut braucht dieser Blocher wirklich, um auf der Zugbrücke des bis-Eherechts-Schlosses herigen sich trutzig der Weiberflut entgegenzustellen und die flüchtenden Männer zum Stehen zu bringen. Den Kampf aufzunehmen, gegen den Verlust der Führungsstruktur in der Familie, die krasse Individualisierung und die Gefährdung von Unternehmen, die da mit dem neuen Eherecht drohen. Und so mancher Patriarch hat bereits wieder Mut gefasst, den Helmriemen straff angezogen und ist bereit, sich mit der männlichen Brust dem Emanzenstrom entgegenzuwerfen oder wenigstens - und das ist in der Mehrzahl - als heimlicher Guerillakämpfer seine Pflicht zu tun. Das ist be-wundernswert! Was aber Blocher und seine Getreuen nicht merken: auf der Brustwehr des Schlosses lächeln ihm Tausende von Damen bereits in den Rükken, und im Schlosshof wimmelt es mehr und mehr von Paaren ohne Führungsstrukturen.



as EMD ist eifrig auf der Suche nach einem Rüstungschef. Bisher erfolglos. Kein Wunder, denn wer möchte schon gerne ständig B-Scheibe spielen, Zielhang sein und auch in stillster Friedenszeit unter ständigem Beschuss stehen?

Lisette Chlämmerli

